

Masterstudium am WWZ mit FH-Bachelor: Erfahrungen

Februar 2013

Im Folgenden beschreibe ich, wie ich den Übertritt vom Bachelor-Studium in Betriebsökonomie an einer Fachhochschule in das Masterstudium am WWZ erlebt habe. Meine Erläuterungen basieren auf persönlichen Erfahrungen und sind dementsprechend nicht allgemein gültig.

1 Generelle Unterschiede

Vorkenntnisse: Der Einstieg ins Bachelorstudium an der FH fiel mir relativ einfach. Insgesamt hatte ich das Gefühl, mit dem Gelernten aus der Berufsmittelschule passend auf das FH-Studium vorbereitet zu sein. Der Übertritt in das Masterstudium an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät fiel mir einiges schwerer. Das Bachelorstudium an der FH empfand ich deshalb eindeutig *nicht* als passende Vorbereitung für mein Masterstudium. Insbesondere in den Bereichen VWL und Methoden fehlte es mir an Vorkenntnissen. Die Auflagen in diesen Bereichen empfand ich daher als sinnvolle Unterstützung, welche es mir vereinfachte, im Masterstudium mithalten zu können.

Struktur: Im Gegensatz zum Studium an der FH empfand ich das Masterstudium an der Uni als wenig strukturiert. Die vielen Wahlmöglichkeiten erlaubten mir eine eigene Gestaltung meines Studiums, welche ich gerne nutze. Eine totale Einschränkung auf BWL oder VWL ist jedoch nicht möglich. Man sollte sich daher trotz der grossen Wahlfreiheit darauf einstellen, Fächer in beiden Bereichen belegen zu müssen.

Ziel: Das Studium an der FH empfand ich stets als auf ein bestimmtes Berufsbild ausgerichtet. Dies habe ich an der Uni nie empfunden. Vielmehr sah ich das Ziel des Masterstudiums darin, wirtschaftliche Zusammenhänge (auf wissenschaftlicher Basis) besser zu verstehen. Eine gewisse Aneignung wissenschaftlicher Denkweise war für mich dabei unumgänglich. Dies habe ich im Bachelorstudium an der FH so nie empfunden.

2 Unterschiede in der Lehre: Bsp. “Human Resource Management”

Ein Fach im Bereich Human Resources an der FH behandelt beispielsweise folgende Punkte: Das Entwerfen einer Personalstrategie, das Verfassen von Arbeitszeugnissen und praktische Aspekte der Personalrekrutierung.

Ein Fach im selben Bereich aus dem Masterstudium am WWZ enthält hingegen die mikroökonomische Analyse von Entlohnungssystemen (unter der Anwendung von Differentialrechnung) sowie wissenschaftliche Erkenntnisse aus der aktuellen Forschung in Bereichen wie Lohndiskriminierung und Personalrekrutierung.

3 Warum ein Master am WWZ?

Aus meiner Sicht lohnt sich das Masterstudium am WWZ (und der damit verbundene Übertritt von der FH an die Uni) für Leute, die sowohl an BWL aber *insbesondere auch* an VWL interessiert sind und generell an Forschung und Wissenschaft Interesse haben. Zudem sollte bei dieser Entscheidung der Inhalt des Studiums (das Vorlesungsangebot) im Vordergrund stehen und nicht der Plan, langfristig in einem bestimmten Berufsbild zu arbeiten.

4 Drei Tipps zur Vorbereitung auf das Masterstudium am WWZ

1. Es ist sehr zu empfehlen, sich vor Beginn des Masterstudiums ausführlich in die Differential- und Integralrechnung sowie in die lineare Algebra einzuarbeiten (im Selbststudium, bspw. mit dem Buch aus dem FH-Bachelorstudium, *Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik* von Juergen Tietze). Ohne hochschultaugliche Grundkenntnisse in diesen Bereichen der Mathematik wird das Masterstudium tendenziell unangenehm und es wird oft schwierig den Vorlesungen zu folgen (auch in gewissen Fächern auf der Bachelorstufe aus den Auflagen).
2. Die Unterlagen aus der Einführung in die Statistik an der FH sollten nochmals sehr genau studiert werden (oder die gesamte Einführung in die Statistik im Selbststudium nachgeholt werden).
3. Die Englischkenntnisse sollten gefestigt werden (zumindest die Passivkenntnisse). Praktisch alle Pflichtkurse während des Masterstudiums sind aus der englischsprachigen Fachliteratur.